

Präsentation zum Vortrag mit Diskussion  
am 12. April 2016

**Stell Dir vor, das Bargeld ist abgeschafft!  
Eine Kontroverse zwischen dem Kampf gegen  
Geldwäsche und dem Verlust persönlicher Freiheit  
(und dann noch das Helikoptergeld)**

Prof. Dr. Rudolf Hickel, IAW/Universität Bremen

---

## ***Worum soll geht es in dieser Veranstaltung?***

### 1. Streit über Änderungen beim **Bargeld**:

500 €-Scheine weg / Beschränkung der Bargeldzahlung (auf 5 000 €) /  
Abschaffung des Bargelds

Welche Folgen hat dies für das Geldsystem / für die vom  
Geldsystem Abhängigen / Vertrauen in die Geldwirtschaft?

Grundlegender Systemwechsel der Geldwirtschaft

***Pro und Contra!***

### 2. Überlagert von der Debatte über **Helikoptergeld**:

Im Gegensatz zur Abschaffung... Vermehrung des Bargelds  
Verteilung außerhalb des Bankensystems

Ausdruck der gescheiterten Geldpolitik der EZB?

(Null- und Minuszinspolitik; Anleihekäufe) Rabattierung der Kreditvergabe  
durch Geschäftsbanken)

### 3. **Cybergeld**: Kryptowährungen, bei denen von Benutzern kryptographische Algorithmen erzeugt (wie Bitcoins) werden, sind auf absehbare Zeit keine Konkurrenz zum Geldsystem mit Notenbankmonopol.

## ***Hinweise zur Einordnung von Bargeld im Geldsystem***

### ***Warum Geld?***

Arbeitsteilige Ökonomien (im Unterschied zur Tauschwirtschaft; Barter Economy)

Produktion → Einkommensentstehung → Einkommensverwendung →  
Zugang zur Produktion → Zugangschancen durch Einkommensverteilung  
Arm: Geldknappheit; Reich: Geldüberfluss

### ***Was ist Geld?***

Vermögenswert mit der Eigenschaft Liquidität: Zahlungsfähigkeit  
Subjektiver Nutzen: Eigenwert

### ***Geldfunktionen***

Geld definiert über Funktionen des Geldes  
Motive der Geldhaltung

## Die Funktionen des Geldes im Überblick

Zahlungsmittel	Recheneinheit	Wert- aufbewahrungsmittel
<p>Geld erleichtert den Warentausch.</p> <p>Auch Finanztransaktionen wie die Vergabe von Krediten sind möglich.</p>	<p>Güterwerte lassen sich in einer Bezugsgröße ausdrücken und vergleichen.</p> <p>Geld fungiert als Wertmaßstab.</p>	<p>Gelderwerb und Geldausgabe können zeitlich auseinanderfallen.</p> <p>Sparen ist möglich.</p>

Um diese Funktionen erfüllen zu können, muss der Gegenstand, der als Geld verwendet wird, gut teilbar, wertbeständig und allgemein akzeptiert sein.

Wertaufbewahrung durch Horten  
Dagobert Duck, der Schatzbildner, der Homo Monetarius:  
Die Sinnlichkeit des Goldgelds genießen



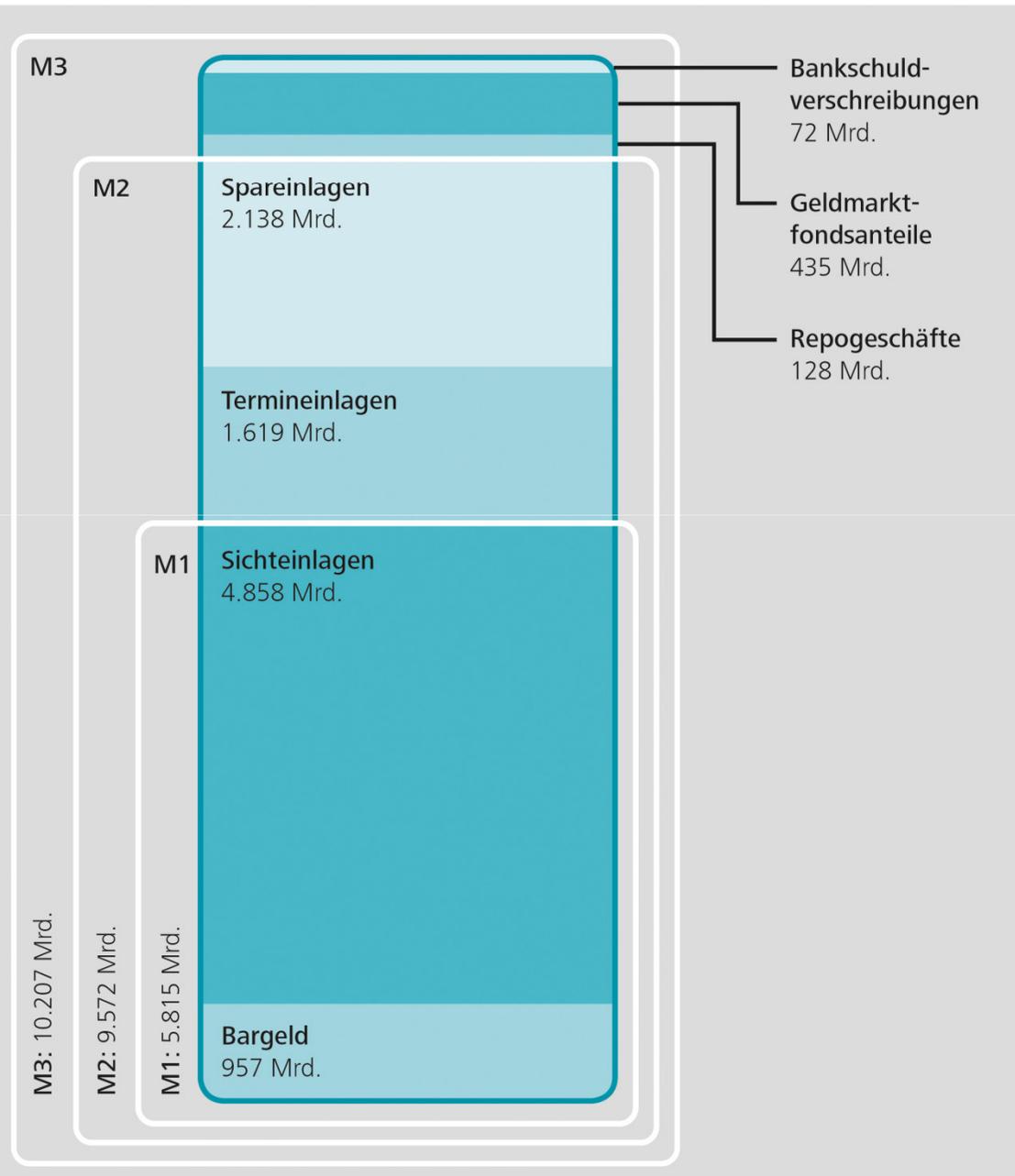
*Hinweise zur Einordnung von Bargeld im Geldsystem.....*

## ***Was zählt zur Geldmenge?***

Geldvermögenswerte werden nach Liquiditätsgrad unterschieden

1. *Bargeld*: Münzen und Banknoten + Sichteinlagen (Giralgeld) (M1)
2. *Spareinlagen + Termineinlagen* (1 + 2 = M2)
3. *Bankschuldverschreibungen + Geldmarktfondsanteile + Repogeschäfte (Rückkaufvereinbarung)* , (1 + 2 + 3 = M3)

# Die Geldmenge im Euro-Währungsgebiet (November 2014)



*Hinweise zur Einordnung von Bargeld im Geldsystem*

## **Ökonomisches Kalkül zur Geldhaltung**

- \* **Nutzen:** Option, später Ausgaben tätigen
- \* **Kosten:** Entgangene Erträge (aber auch Risiken) durch den Verzicht auf Rendite aus alternativen Anlagen (Aktien, Immobilien)

Kalkül: hochgradig spekulativ: Geldhaltung spiegelt Erwartungen auf zukünftige Entwicklung wider (Gegenwart  $\leftrightarrow$  Zukunftverknüpfung)

**John Maynard Keynes:** Geld ist ein Vermögensspeicher, dessen Höhe durch Erwartungen in die Zukunft bestimmt wird.

Beispiel: Liquiditätsfalle

*Hinweise zur Einordnung von Bargeld im Geldsystem*

## **Wer schafft Geld und wie kommt das Geld in die reale Welt?**

Die Notenbanken (EZB) können nicht direkt die Geldmenge gegenüber der Wirtschaft außerhalb der monetären Institutionen durchsetzen.

### **Warum?**

1. **Bargeld:** Münzprägerecht beim Bund (Münzeinnahmen)

Banknotenmonopol bei der Notenbank

(auf der Passivseite der Bilanz, Forderung gegenüber Publikum)

2. **Buchgeld:** (Giralgeld): Geldschöpfung erfolgt

durch die Geschäftsbanken; indirekter Einfluss der

Notenbank über den Mindestreserveanteil, den die

Geschäftsbanken bei ZB halten müssen:

Kreditvergabe → Einlagen auf Girokonto → Mindestreserve bei EZB / Barabhebung

→ verbleibender Betrag : Basis einer neuen Kreditvergabe ... Giralgeldschöpfung

3. Die Notenbank schafft direkt nur das **Zentralbankgeld:**

Die Geschäftsbanken haben Spielraum für Giralgeldschaffung

(Buchgeld)

## Zusammensetzung Zentralbankgeld

Bargeld

+

Einlagen bei  
der Zentralbank

=

Zentralbankgeld  
(Geldbasis)

# Geldschöpfung der Geschäftsbanken

## Mit der Kreditvergabe entsteht Giralgeld (Giralgeldschöpfungsmultiplikator)



Ein kurzer Hinweis zur Geldpolitik

Die Notenbank versucht die Geldmenge in der Wirtschaft zu steuern:

***Wie viel Geld (M3)?***

M3 ausgerichtet am: realem Bruttoinlandsprodukt (2,5%) + unvermeidbare Inflationsrate (maximal 2%) + Veränderung der Umlaufgeschwindigkeit (sinkt um 0,5%) = 5%

**Steuerung mit geldpolitischen Instrumenten** (siehe im Kapitel Helikoptergeld)

Geschäfte mit den Geschäftsbanken: Hauptrefinanzierungsgeschäfte (Leitzins); Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte; Mindestreservepolitik bezogen auf Giralgeld

***Wachsende Erfolglosigkeit der Geldpolitik***

Transmission gelingt nicht: Billige Liquidität für Geschäftsbanken  
→ steigende Kredite durch sinkende Zinsen → mehr an Investitionen

## **Wie wird die Geldversorgung gesteuert?: Geldpolitische Instrumente**

(Tabelle im Kapitel Helikoptergeld)

Geschäfte mit den Geschäftsbanken:

- \* Hauptrefinanzierungsgeschäfte (Leitzins)
- \* Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte
- \* Anleiheaufkäufe
- \* Direkte Kreditrabatte von der Notenbank
- \* Mindestreservepolitik bezogen auf Giralgeld

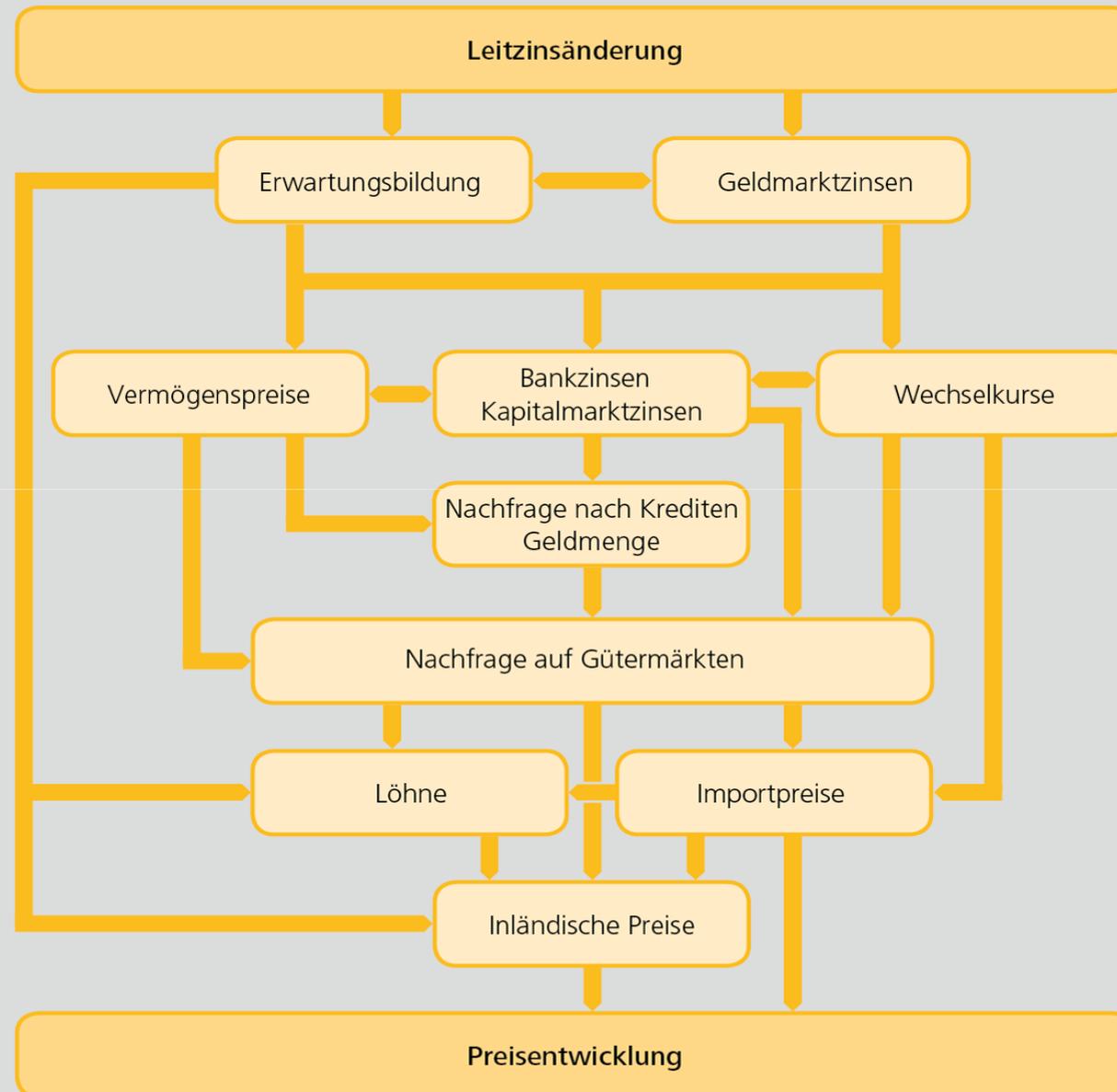
### ***Wachsende Erfolglosigkeit der Geldpolitik***

Transmission gelingt nicht: Billige Liquidität für Geschäftsbanken  
→ steigende Kredite durch sinkende Zinsen → mehr an  
Investitionen

Banken und Publikum verweigern die Gefolgschaft (eigene Kalküle)

## Wirkungszusammenhänge bei Leitzinsänderungen

Transmission der monetären Impulse ist ungewiss!



## Wie bestimmt sich der Wert des Geldes?

### 1. Nominaler / Realer Geldwert:

Realer Geldwert:  $1 \text{ €} / P$  ( $P$  = Harmonisierter Verbraucherpreisindex)

### 2. Werthaltigkeit des Geldes

\* Spezieller Warenwert: Gold / Goldwährung

\* Im Zuge der Entsubstanzialisierung des Geldes:

**Ökonomische Basis der Werthaltigkeit im heutigem  
Geldsystem**

**Zielgröße: Inflationsfreies Bruttoinlandsprodukt  
bei Vollauslastung der Kapazitäten**

*Ziel der Notenbank über die M3- Steuerung*

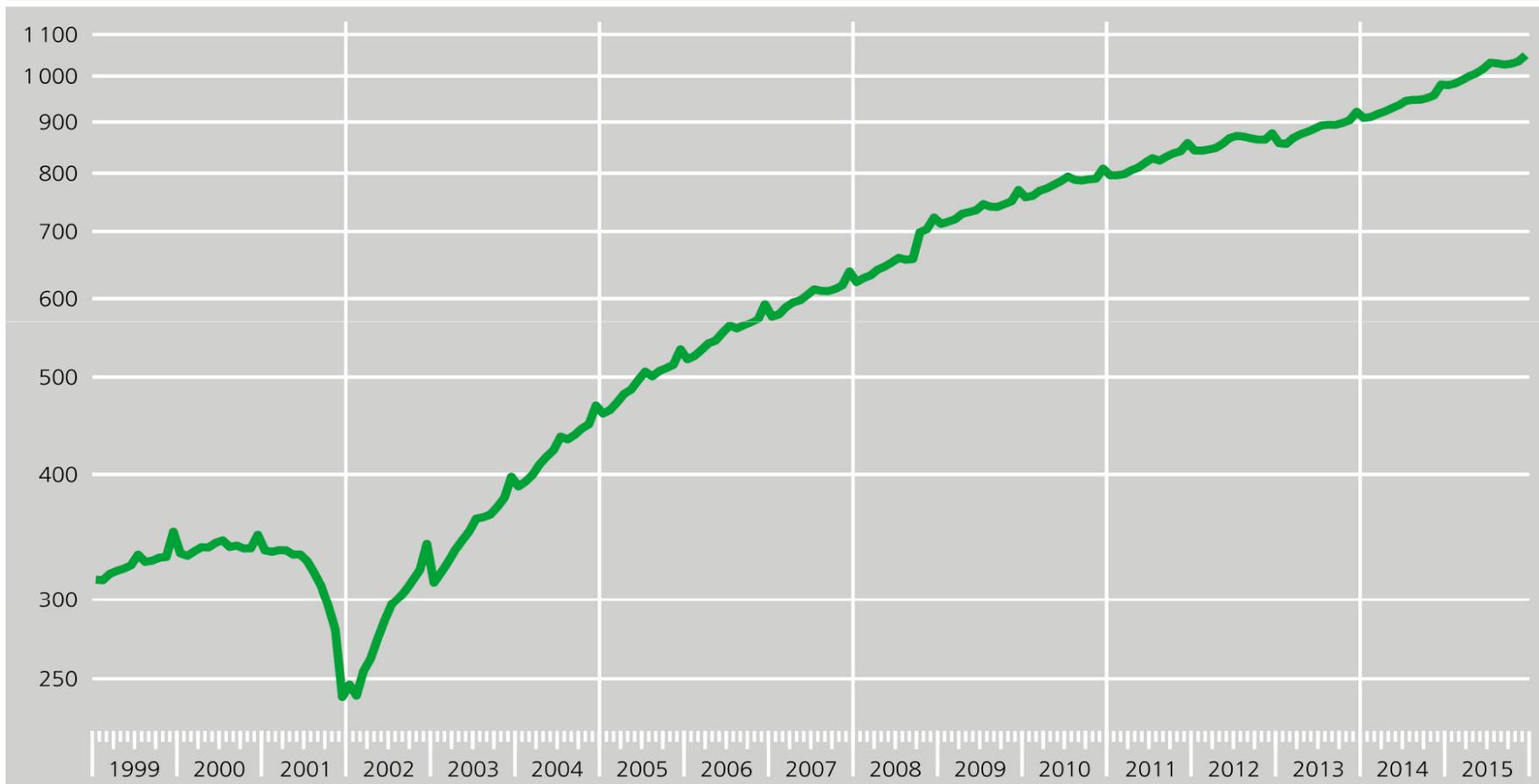
## ***Einige Beobachtungen zur Bargeldhaltung***

1. Bargeldhaltung (Münzen und Banknoten) trotz Vereinfachung des Zahlungsverkehrs wächst
2. Durch Nullzinspolitik und Minuszinsen auf Einlagen der Geschäftsbanken bei der Zentralbank: Niedrigzinsphase führt zur Flucht ins Bargeld, auch durch Auflösung von Ersparnissen
3. Das **Horten** von Bargeld weitet sich aus: **Geld wird dem Kreislauf entzogen**
4. Die Nachfrage nach Bankschließfächern für Bargelddeponierung nimmt zu.
5. Gesamtwirtschaftliche Transformation von Einkommen in Ausgaben durch Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen gelingt kaum.
6. Der in der Theorie unterstellte „homo oeconomicus“ verliert an Bedeutung (Geld ausgeben und/oder sparen): Ängste, Misstrauen prägen Geldanlageverhalten; Akzeptanzkrise des Geldsystems

## Bargeldhaltung nimmt im Euro- Raum (auch in Deutschland) zu

### Bargeldumlauf im Euro-Raum

Mrd €; monatlich, log. Maßstab



Quelle: EZB.  
Deutsche Bundesbank

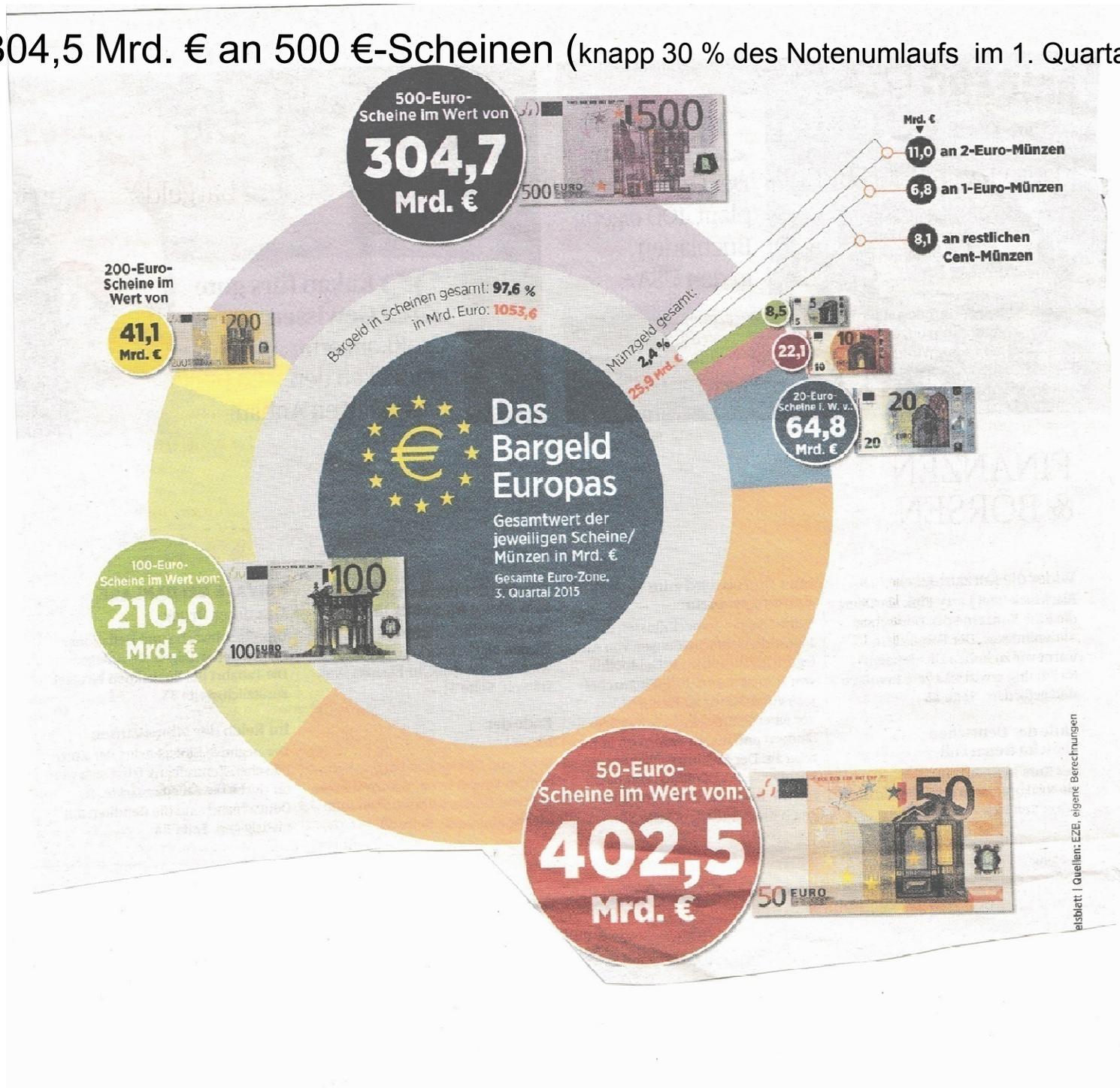
24 Feb 2016

## ***Der Streit über die Abschaffung des Bargelds***

### Die drei Vorschläge

1. Abschaffung des 500 €-Scheins und Begrenzung der Banknoten auf maximal 200 €-Scheine (Zahl der 500 € Scheine im Umlauf seit dem Start 2002 gestiegen, knapp 30% des Notenumlaufs) : **durchaus sinnvoll** (geschätzte Kosten der Abschaffung 500 Mio. €)
2. Begrenzung der Bargeldzahlung bei einem Kaufvorgang auf beispielsweise 5 000 € oder 3 000 €; wenn Kaufsumme höher, muss die Differenz überwiesen werden: **nicht sinnvoll** (Begrenzung Italien 3.000€; Spanien 2.500 €; Frankreich 1.000€)
3. Abschaffung des Bargelds; alle Zahlungsvorgänge über Buchgeld bei Banken (Geld- und Kreditkarten) + Cybergeld  
***Protagonisten***  
US-Ökonomie *Kenneth Rogoff* ; *Peter Bofinger* in Deutschland

304,5 Mrd. € an 500 €-Scheinen (knapp 30 % des Notenumlaufs im 1. Quartal 2015)



## ***Die Prüfkriterien zur Bargeldabschaffung***

### ***Bargeldhaltung wird auf die Banken übertragen: Flucht ins Bargeld verbaut***

Verlust des individuellen Freiheitsgrades, Bargeld zu halten / in Bargeld zu fliehen:

- \* monetäre Entscheidungssouveränität eingeschränkt
- \* verfassungsrelevant: Grundrecht auf Bargeld (H.J. Papier)  
Freiheitsrechte: Vertragsfreiheit und Privatautonomie!

*Fjodor Michailowitsch Dostojewski :*

**„Geld ist geprägte Freiheit“** ...gemeint ist Bargeld (Münzen und Noten)  
*aus: Aufzeichnungen aus seiner Zeit im Straflager („Aufzeichnungen aus einem Totenhaus, 1861)*

- \* jeder Zahlungsvorgang wird elektronisch erfasst (hinterlässt elektronische Spur)
- \* Präferenz für Bargeld als Geldvermögen mit höchster Liquidität nicht mehr bildbar
- \* Wie auch immer motivierte Geldgabe nicht mehr möglich (Spende)
- \* Flucht ins Bargeld in Krisensituationen nicht mehr möglich:
  - individuelle Krisenbetroffenheit
  - Akzeptanzkrise des Geldsystems

## ***Die Prüfkriterien zur Bargeldabschaffung***

### **Rolle im Kampf gegen Steuerhinterziehung und Wirtschaftskriminalität**

Abschaffung der unmittelbaren Bargeldkriminalität:  
trifft nur zum Teil zu und rechtfertigt den Systemwechsel nicht

- \* Steuerhinterziehung und Wirtschaftskriminalität sind auch bei Bargeld bekämpfbar (geschätztes jährliches Volumen 70 Mrd.€ in Deutschland)
- \* Kriminalität im Geldsystem auch ohne Bargeld möglich (siehe PanamaPapers; kein Bargeld im Einsatz)
- \* Die Cyberkriminalität erhält durch Bargeldabschaffung zusätzliche Informationen zum illegalen Gebrauch

## ***Bargeldhaltung wird auf die Banken übertragen: Flucht ins Bargeld verbaut***

### ***Das Finanzsystem***

#### ***1. Vorteile der Geschäftsbanken = meistens Nachteil der Bargeldbesitzer:***

- Generelles Vorhalten an Bargeld für (überraschende) Abhebung entfällt
- Kosten der Bargeldvorhaltung durch Automaten verschwinden  
(Transaktionskosten bei Buchgeld auch hoch, etwa Cyberangriffe, Datenklau und Fehlbuchungen)
- Früheres Bargeld unterliegt jetzt den Geschäftsregeln der Banken – Abhängigkeit von den Geschäftsbanken
- Banken erhalten mehr an Einlagen: Potenzial der Giralgeldschöpfung wächst

- Im Fall der Bankenkrise: Flucht ins Bargeld nicht mehr möglich  
Alle Girogeldkunden sind Gläubiger und fallen unter die Haftungskaskade: Teil- oder Komplettabschreibung der Einlagen im Fall einer Bankenabwicklung...Vertrauenskrise

## **2. Notenbank schafft totale Abhängigkeit des Publikums**

- Es gibt nur noch Einlagen bei den Geschäftsbanken (Buchgeld)
- Notenbank zwingt Geschäftsbanken zu Negativzinsen
- Weitergabe an Einlegekunden (beispielsweise mit -0,4%)

Bargeld erzwingt eine Untergrenze für den Strafzins: Strafzins führt irgendwann zur Flucht in Cash

**Fazit zum Bankensystem: Die Abhängigkeit des Publikums von den monetären Finanzinstituten (MFI) wird total!**

## ***Verändert die Abschaffung des Bargelds das Ausgabeverhalten?***

1. Neurologen zeigen mit der Messung von Gehirnströmen (Probanden im MRT-Scanner): Geldausgeben tut (messbar) weh! Anblick von Wucherpreisen aktiviert „Inselrinde“ (Großhirnrinde)
2. Bargeld ausgeben wird als Verlust erlitten
3. Ein Co-Autor der Studie (George Loewenstein): „Kreditkarten betäuben den Schmerz des Zahlens praktisch.“
4. Kreditkartengeld: Ende des Pfennigfuchasers?  
Studie der Deutschen Bundesbank: Bei bargeldlosem Bezahlen sitzt das Portemonnaie lockerer.
5. Problem ist nicht die Karte, sondern der Kredit: Kartenanbieter sichert Vorfinanzierung (verleitet zum Kauf)
6. „Geizkragen-Verschwender-Skala“: Glücklich ist weder der Verschwender noch der Geizkragen

... und nach dem Bargeld weg - die Bargeldvermehrung durch  
Helikoptergeld ☹️? 😊?

## **Fazit: Weiter mit Bargeld**

- Individuelle Dispositionsrechte und Entscheidungssouveränität werden beim Geldverhalten eingeschränkt
- \* Veränderung des Ausgabeverhaltens bei Buchgeld?
- \* Einleger werden total an das Bankensystem gekoppelt
  
- \* Keine Flucht aus den Bankenrisiken mehr möglich
  
- \* Bisherige Bargeldbesitzer wechseln in die Haftung als Anleger bei den Banken.
  
- \* Abhängigkeit von der Geldpolitik der Notenbank komplett  
(Durchsetzung der Negativzinsen)
  
- \* Geldwäsche und Wirtschaftskriminalität sind kein ausreichender Grund, Bargeld abzuschaffen

***Die Bargeldabschaffung wäre ein Systemwechsel in der Geldwirtschaft auch mit fatalen Folgen für deren Akzeptanz***

**Soziologe Georg Simmel, Philosophie des Geldes 1900: „Geldbesitz ... ist die vielleicht konzentrierteste und zugespitzteste Form und Äußerung des Vertrauens auf die staatlich gesellschaftliche Organisation und Ordnung.“**

Gegenteil zur Bargeldabschaffung: Helikoptergeld  
Geld fällt wie Manna vom Himmel

*Foto: Paul Zinken / dpa*



## ***Parabel vom Helikoptergeld:***

### ***Verzweiflungsidee im Kampf gegen Deflation***

- Statt Bargeldabschaffung, Geldvermehrung am Geschäftsbankensystem vorbei
- Bei drohender Deflation, Wirtschaft direkt über volkswirtschaftliche Ausgaben ankurbeln
- Anstieg der Inflation gewollt (bei EZB zumindest bis Zielinflationsrate 2 %)
- Direkt Geld an die Unternehmen und privaten Haushalte mit der Hoffnung auf Rücklauf in die Wirtschaft durch zügig getätigte Käufe
- Eingeständnis: Die Steuerung der Geldmenge über die Notenbank versagt: **Notenbank** bietet Geschäftsbanken massenhaft Liquidität billig bzw. zum Nulltarif an  $\implies$  Geschäftsbanken senken die Zinsen für Kredite  $\implies$  **Wirtschaft** steigert fremdfinanzierte Investitionen  $\implies$  Konjunktureller Aufschwung ohne sich verstärkende Inflationserwartungen
- Geldpolitische Transformation gelingt nicht: Beispiel Europäische Zentralbank: Bankensystem verweigert Gefolgschaft

## ***Exkurs: Draghis un- und missverstandene Geldexpansion***

### **1. Zum Einsatz bereits bekannter Waffen im Kampf um die Stabilität**

- \* Bekämpfung der **Deflationsgefahr**
- \* Stabilisierung der **Finanzmärkte** im Euroraum:
- \* Kampf gegen die **Spekulanten**: Ankündigung am 26. Juli 2012 in London vor einer kleinen Gruppe weltweit für die Finanzmärkte relevanter Investoren: *What ever it takes!* (“...was auch nötig ist, um den Euro zu retten. Und glauben Sie mir, es wird genug sein“)

### **2 . Instrumentenkasten**

- \* Leitzins (Hauptrefinanzierungssatz) bei 0,00% (kostenlose Liquidität für Banken)
- \* Strafzins für Einlagen der Banken auf Einlagen bei der EZB bei -0,40 %
- \* Anleihkaufprogramm (Staatsanleihen, gedeckte Schuldverschreibungen, und ABS) auf monatlich 80 Mrd. € bis März 2017: insgesamt 1,7 Bio. €
- \* zielgerichtete langfristige Refinanzierungsgeschäfte (4 Jahre) mit den Banken bei Nutzung für die Kreditvergabe: Zinssatz 0%; beim Überschreiten einer Kreditvergabeschwelle gibt es Rabatte bis zu 4% (orientiert am Strafzins)  
**LRG**: Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (engl. Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTRO));

### **4. Die Wirkungen: Geldpolitik ausgeschöpft, muss durch expansive Finanzpolitik ergänzt werden**

## Ideengeschichtliche Verankerung der Parabel vom Helikoptergeld

- \* Idee entstand in der Kontroverse um die Lehren aus der „Great Depression“ (Bern Bernanke)
- \* Milton Friedman (Ultramonetarist 1912- 2006) eher gemeint als Theoriewitz in „The Role of Monetary Policy (1968) und „The optimal Quantity of Money“ (1969): „Nehmen wir an, eines Tages fliegt ein Hubschrauber über die Gemeinde und lässt 1 000 \$ Banknoten vom Himmel fallen...“  
Friedman polemisiert eher mit dieser Parabel gegen den Erfindungsreichtum zum Antreiben der Inflation (Geldmenge einzige Ursache der Inflation)
- \* Ben Bernanke, ehemaliger FED-Präsident in seiner Rede zu den Lehren aus der japanischen Deflation 2002 ; Spitzname Helikopter-Ben (hat Vorschlag realisiert)
- \* unlängst Hinweis vom Chefökonom der EZB, Peter Praet „sehr interessantes Konzept“ – mittlerweile komplett verworfen

## So könnte Helikoptergeld funktionieren: Die Verteil- Varianten

**Variante 1:** Staat finanziert über Staatsschulden Helikoptergeld

Beispiele: 2008 durch G.W. Bush „Programm zur Stimulierung des Konsums“:

Steuernachlässe von 600 \$ bis 1 200 \$ für Einzelpersonen +

**Schecks („Konsumschecks“) mit 300 \$** an extrem niedrige Einkommensbezieher, Rentner/innen, keine Lohnsteuerpflicht

**Variante 2:** EZB eröffnet Konten für Privatpersonen und schreibt einen Betrag ohne Zinsansprüche gut. Verfallsdatum zwingt zum schnellen Ausgeben. Zum Bilanzausgleich nimmt EZB virtuelle Anleihen (nicht zurückzahlbar und ohne Zinsen) in Bilanz.

**Variante 3:** EZB druckt Geld und überweist an den Staat, der dieses ausgibt. Staat gibt dafür unbefristete und zinslose Anleihen an die EZB 3131313131.

Zwei Beispiele aus der Praxis:

\* *Begrüßungsgeld* in Deutschland; zwischen November und Dezember 1989 ca. drei bis vier Mrd. Mark

\* *Abwrackprämie* ab 2009; 2 500 € für Neuwagen; insgesamt 5 Mrd. €

## Kritische Fragen an die Umsetzung und Wirkungen

- \* **Verteilungswirkungen:** Bei wem landet das Geld?
- \* Wie ist das **Ausgabenverhalten**? Studien zu Reaktionen auf Steuernachlass durch G.W. Busch: 1/5 der Befragten haben Rabatte für Ausgaben genutzt; über die Hälfte trugen Schulden ab; Ersparnisse erhöht; Konjunkturreffekt gering; 80% der Ausgebenden haben sehr schnell reagiert.
- \* **Ricardianische Äquivalenz:** Steuersenkung kurbelt Konjunktur nicht an, weil erwartet wird, dass künftig das heutige Steuergeschenk durch Steuererhöhungen bezahlt werden muss (dagegen fiskalische Illusion)
- \* Gefahr einer sich selbst verstärkenden **Inflation** (Hyperinflation)
- \* Gefahr der **Staatsfinanzierung** über die Notenbank
- \* **Systemfrage:** Wirkung auf den Zusammenhang leistungsbezogener Entlohnung

## Helikopter Geld: Keine nachhaltige Lösung – die Alternative

- \* **Akzeptanz- und Vertrauenskrise** in das Geldsystem
- \* Instrumentarium, das nicht an den **Ursachen der Krisen** ansetzt:  
Weltweit überschüssiges Kapital (S) gegenüber unzureichendem Einsatz in volkswirtschaftliche Ausgaben (private und staatliche Investitionen und Konsum, I): **S > I**

Die **alternative Vorgehensweise** gegen wirtschaftliche Stagnation und Arbeitslosigkeit

- \* Antwort auf die „Great Depression“: New Deal
- \* Geldpolitik der EZB muss finanzpolitisch unterstützt werden;  
Expansive Geldpolitik scheitert an Schrumpf-Fiskalunion
- \* Masseneinkommen stärken auch durch eine expansive Lohnpolitik
- \* Einkommens- und Vermögensumverteilung